



Ursula Groden-Kranich
Mitglied des Deutschen Bundestages

Fassenachtsbrief

Ausgabe 03/2018

Mainz, den 09. Februar 2018

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leser

Helau Ihr Gäst' von Fern und Nah
endlich ist die Fassenacht da.
Auch wenn die Kampagne in dem Jahr nicht
lang,
feiern wir schneller, so wird uns nicht bang.

Doch bevor es in den Endspurt geht,
so manch schwere Aufgabe noch vor uns
steht.

Der Koalitionsvertrag, lange ersehnt,
hat nicht alle mit seinen Wünschen ver-
wöhnt.
Dieser Vertrag, wie erwartet, ein Kompro-
miss,
für viele zu wenig CDU Handschrift is.
Doch beim zweiten Lesen wird manchem
klar,
dass drin doch sehr viel CDU Handschrift
war.

Den Finanzminister stellt die SPD,
das tut nach Schäuble schon aarig weh.
Doch bei aller Kritik denken wir auch mal
daran,
dass mehr in Deutschland wirklich frei wäh-
len kann.
Gleich weiß ich leider nicht mehr, weil bei de
SPD gewiss,
mer doch e bisje gleicher is.
Wenn 400 000 Parteimitglieder entscheiden
werden,
fragt mer sich schon, warum 40 Millionen
eigentlich vorher wählen.
So steht noch nicht fest, egal was mer denkt
ob uns demnächst die klei GroKo dann lenkt.

Beim Wirtschaftsempfang in Mainz wurd laut
geklagt,
was bei randvolle Bücher nun auch keiner
glaabt.

Da taten die Worte von Norbert Lammert
schon gut,
der zu Europa und Zukunft die Stimme er-
hob.
Danke Herr Lammert und wir bedauern es
sehr,
gern hätten wir Politiker wie Sie noch viel
mehr.

Am Freitag wie jed' Jahr, ei was en Spaß,
sin widder Hexemer Kinner uf de Gass.
Und als Dragonerin bin ich wieder dabei,
mim Orts-Franz und em Pfarrer lauf ich mit
in de Reih.

Zu Mainz bleibt Mainz geht es am Abend
dann hin
ich hoff', dass ich schnell genug ufgebrezzelt
bin.
Und am Samstag muss ich in Gonsenheim
ran,
weil die Ortsvorsteherin Sabine sich nicht
allein helfen kann,
wenn die Ortsverwaltung erstürmt und der
Schlüssel gestohlen,
den kann mer erst am Aschermittwoch wie-
der holen.

Sonntag steht die Parade der Garden stets
an
und dann ist endlich der Rosenmontag dran.
Hoffentlich passt des Wetter und kein Regen
kimmt,
dann sind Zugteilnehmer wie Zuschauer
fröhlich närrisch gestimmt.

Und weil die Margit Sponheimer seit Diens-
tag Mainzer Ehrenbürgerin und 75 Jahr'
bring ich den Text von dem Liedchen jetzt
dar.

„Am Rosenmontag bin ich geboren,
am Rosenmontag in Mainz am Rhein.
Bis Aschermittwoch bin ich verloren,
denn Rosenmontagskinder müssen närrisch
sein,
denn Rosenmontagskinder müssen närrisch
sein.“

Und so grüß' ich auch dies Jahr' jeden Mann
jede Frau
herzlich närrisch mit einem dreifach
HELALU!

Ihre Ursula Groden-Kranich